

Jeno-Zeitung

**Rheder Volkszeitung
Generalanzeiger für Bocholt
Anholter und Isselburger Zeitung.**

65. Jahrgang
Verlagsort: Bielefeld.
Verlagsort: Dortmund

Volksblatt

für Bocholt und den Kreis Borken

Zeitungswirtschaft von der Gesellschaft des Wg. wöchentlich. Durch Boten gebracht 1,20 Mk. monatlich, einschließlich des Wg. Botenlohn. Durch die Volk einschließlich 42 Bg. Sozialisten 2,50 Mk. — Anzeigen-Sammelreise für sämtliche Bogen-Zeitungen 10 Wg. bei 25 Millimeter Breite. Anzeigen im Textteil (81 Millimeter Breite) 80 Wg. je Millimeter. Tageszeitungsteile: Bocholt: Realschulstraße 14, Fernsprecher 3084. Annahmestellen für Anzeigen und Ausgabe von Zeitungen: Bocholt: Dinglinger Straße 66 (A. Florad), Bielefeld Weg 2 (G. Kötter), Schwannstraße 2 (H. Umland), Schützenstraße 60 (A. Florad), Gießmühlstraße 35 (D. Quersbach), Potsdamstraße 3 (W. Drees), Gesellschaftliche Adressen: Delststraße 28, Fernsprecher Amt Adress 79.

Nummer 279

Donnerstag, den 8. Oktober 1936

Fahrgang 1936

Deutschlands Abschied von Gömbös.

Eindrucksvolle Trauerfeier für den toten ungarischen Ministerpräsidenten im Kaiserhof der Residenz in München. — Der Leichenkondukt durch die Straßen der Stadt.

Die Ehrung des Toten unter Teilnahme des Führers.

DNB München. 7. Oktober.

In München hatten sich am Mittwoch die Flaggen auf Halbmaß gesenkt zum äußeren Zeichen der Trauer um den Mann, der in den Mauern dieser Stadt verstorben ist: Julius von Gömbös. Die tiefe Anteilnahme an dem Tod des hohen Gastes kam bei der für die breitere Öffentlichkeit unerwarteten Nachricht von seinem Hinscheiden vielfältig zum Ausdruck. Sie hat sich heute zu einer großen Kundgebung des Mitgefühls gesteigert, als die Sülle des ungarischen Ministerpräsidenten zu ihrer letzten Fahrt in die Heimat geleitet wurde.

Das ganze deutsche Volk hat in Julius von Gumböb nicht nur den großen Staatsmann geehrt, der vier Jahre hindurch die Geschicke Ungarns geleitet hat. Es hat in ihm nicht nur den Vertreter einer Nation erblickt, die uns durch Kampfgemeinschaft im großen Krieg und durch verwandte Schicksale in schweren Jahren, aber auch durch den unbeeugelten Glauben an die völkische Zukunft besonders verbunden ist. Es hat gewußt, daß Julius von Gumböb in all den vergangenen Jahren der Freundschaft seiner Völker auch in der internationalen Politik ein neues Gesicht zu geben suchte, daß es war, der als erster ausländischer Staatsmann nach der Währungsreform unsern Führer einen offiziellen Besuch abstattete und daß er mit allem Verständnis und mit guten Absichten den Aufstieg des nationalsozialistischen Reiches verfolgte. Es bereite die darum der Bevölkerung der Hauptstadt der Bewegung tiefe Genugtuung, diesem Mann nun im Tode noch den Tribut der Ehrerbietung zu zahlen.

Ein grauerhängiger Tag, mit dem der Winter allzu früh auf die Natur niederank, war zu diesem Abschied über München heraufgezogen. In aller Stille wurde mittags die sterbliche Hülle des Verewigten von der Kur-

anstalt Neuwittelbach nach der Residenz übergeführt. Hier war in der Vorhalle des Kaiserhofes unter Leitung des Chefs des Protokolls, Gelanten von Bismarck-Schwante, und der bayerischen Landesregierung sowie unter persönlicher Aufsicht des kaiserlichen Staatsministers Adolf Wagner die feierliche Aufbahrung vorbereitet worden.

Es war der Wille des Führers, die deutsche Trauerfeier für Julius und Gémbois so würdig und eindringend zu gestalten, wie es der hohen Stellung und der hervorragenden Persönlichkeit des ungarischen Regierungschefs, des bewährten Freundes unserer Nation, entsprach.

Die militärische Trauerparade.

Es war selbstverständlich, daß die deutsche Wehrmacht einen besonderen Anteil an der letzten Ehrung des toten ungarischen Ministerpräsidenten nahm, der als General und langjähriger Honved-Minister ein hervorragender Soldatenführer war.

Unter dem Befehl des Generalmajors von Winkel rückten gegen 3.30 Uhr die Truppen in den Kaiserhof in dem auf 50 Stöben heruntergehängten mit silbernen Lorbeerzweigen gezierten Palasten Planken. Dort trafen drei kompagnien Infanterie und eine kompagnie flieger an. Die kassette fuhr vor, die den Toten auf seiner letzten fahrt durch Münden aufnehmen sollte. Eine Batterie nahm in der Margallstraße aufstellung.

Die Trauerfeier im Kaiserhof.

Zur offiziellen Trauerfeier hatten sich vor dem Sarge mit der Witwe, den beiden Söhnen und der Tochter des Verstorbenen eine große Reihe von ungarischen und deutschen Trauergästen eingefunden.

Aus der Heimat des Verstorbenen waren gekommen als

Vertreter des Reichsverweigers der ungarische Minister für Kultus und öffentlichen Unterricht, Dr. von Soman, der Präsident des ungarischen Abgeordnetenhauses Dr. von Sztrannavay, der Chef des Generalstaats, Generalleutnant von Rák mit einer Abordnung von sechs Offizieren, die ungarische Delegation, der ungarische Gesandte in Berlin Grafen und der Militärattaché der ungarischen Gesandtschaft in Berlin, der ungarische Generalleutnant in München Szabo von Szent Miklos mit dem Militärattaché in München Generalleutnant sowie die Angehörigen der ungarischen Kolonie in München und Vertreter der Deutsch-Ungarischen Gesellschaft.

Der Führer und Reichstagsler, der zur letzten Ehre des Toten nach München gekommen war, erschien in Begleitung von Reichspräsident Dr. Dietrich und Adjutant Hauptmann W. Hermann. Rüdtsch dem Führer standen als Vertreter der Reichsmacht Volles an der Bahre des Verewigten die Reichsmarschall Freiherr von Neurath, Generaloberst Hermann Göring und Dr. Frick, die Reichsteile Reichstagskammer General Ritter von Epp und Oberbürgermeister Fischer, ferner Ministerpräsident Siebert, Gauleiter Staatsminister Adolf Wagner und die Mitglieder der bayerischen Landesregierung, der Kommandierende General des VII. Armeekorps, General der Kavallerie Freiherr von Weichs und der Kommandierende General des Luftkreises V. Generalmajor Speitz, sowie zahlreiche Generale und Offiziere aller Wehrmachtsteile und führende Persönlichkeiten aus Staat und Bewegung. An der Spitze der ausländischen Teilnehmer sah man den italienischen Botschafter in Berlin Altico. Ferner hatte sich das gesamte Münchener Konsularkorps eingefunden. Auch eine Abordnung des Münchener Fasio in Uniform war erschienen, um den Toten zu ehren.

Der Führer und Reichsanführer entbot, nachdem er die Halle betreten hatte, in stillem, bewegtem Standen dem Toten seinen Gruß und legte einen tiefen mit gelben Chrysanthemen gezierten Lorbeerkranz an der Bahre nieder. Noch einmal sprach er den Hinterbliebenen seine persönliche Anteilnahme aus.

„Mit dem Choral „O Haupt voll Blut und Wunden“ begann die Trauerfeier. Nach der Traueransprache und dem Gebet des evangelischen Geistlichen intonierte das Musikcorps das Lied vom guten Kameraden. Es war die schönste Weise, mit der das deutsche Volk diesen Toten grüßen konnte, der in Wahrheit ein guter Kamerad auch

(Fortsetzung auf der 2. Seite.)

Die Karlisten.

Am 2. Oktober fand in Wien unter höchster Beteiligung der höchsten Adelstafel das Leichenbegängnis des verstorbenen Don Alfonso Carlos, de Bourbon y de Austria-Este statt. Im Galawagen wurde der Sarg zur Einsegnung in die Eilbeth-Kirche geführt. Danach wurde er nach Buchheim bei Uttman in Oberösterreich gebracht, um dort in einer Gruft beigesetzt zu werden. Dieser im Alter von 87 Jahren aus dem Leben gerufene Prinz war das letzte Haupt der älteren männlichen Linie des Hauses Bourbon und der Präbidenten der Karlisten für den spanischen Thron. Die Karlisten aber kämpfen bekannlich auf der Seite der Militärgruppe. Die Zahl dieser Militärs wird mit 60 000 angegeben. Obwohl die politische Zukunft Spaniens auch nach dem Siege des Militärs über die roten Willigen und Anarchisten noch durchaus ungewiß ist, haben sich die Karlisten in diesem Befreiungskriege doch sehr stark in Erinnerung gebracht, insbesondere durch ihre starke Teilnahme an den Kämpfen in Nordspanien, an der Eroberung von San Sebastian und Irun. Darum verdient denn auch der Befehl, der jetzt in der obersten politischen Leitung dieser Gruppe der spanischen Monarchisten durch den Tod des Präbidenten Don Alfonso Carlos eingetreten ist, stärkere Beachtung, als man ihm unter anderen Verhältnissen gewiß schenken würde.

Die Karlistenpartei entstand in Spanien im Anfang der dreißiger Jahre des vorigen Jahrhunderts, 1833 war König Ferdinand VII. gestorben, nachdem er zuvor durch die Pragmatische Sanction von 1830 das Salische Gesetz der Dynastie umgestoßen und seine Tochter Isabella, die ihm nach bisheriger Kinderlosigkeit von seiner verstorbenen Gemahlin Maria Christina geboren worden war, als Erb- und Thronfolgerin bestimmt hatte. Sein Bruder Don Carlos Isidor von Bourbon erkannte diese weibliche Erbfolge nicht an und trat unterstützt sowohl von Don Miguel, dem Regenten von Portugal, als auch von einer irrtümlich und absichtlich geschnittenen Partei, die ihre Anhänger vor allem unter den Basken, in Aragonien und Galicien hatte, als Thronprätendent auf. Es entbrannte ein blutiger Bürgerkrieg von 1834 bis 1840, darin aber besiegten die Christinos, die Anhänger der Königin-Regentin, die Oberhand. Don Carlos mußte flüchten. Auch spätere Aufstandsversuche der Karlisten, namentlich in den Jahren 1872 bis 1876, die ebenso blutig verliefen, endeten erfolglos. Aber die Partei blieb bestehen und besteht noch heute. Auf Don Carlos, den Bruder Ferdinands, sind inzwischen als Thronprätendenten sein Sohn, sein Enkel und Urenkel gefolgt, und als der letztere, Infant Jaime, 1881 starb, da wurde sein Onkel Don Alfonso Carlos der Verfechter der Ansprüche auf den spanischen Thron und zugleich Chef des Hauses Bourbon, nach karlistischer Ansicht also legitimistischer König von Spanien.

Don Alfonso Carlos, der 1868 in die päpstliche Armee eintrat, 1870 bei der Belagerung von Rom an der Verteidigung der Porta Pia mitwirkte und dann in die Bürgerkriegskämpfe in Spanien sich mehrfach auszeichnete, war vermählt mit der Infantin Maria de las Neves, einer Tochter des Königs Miguel von Portugal und Tante des 1914 ermordeten österreichischen Thronfolgers Franz Ferdinand. Seit der Niederlage der Karlisten im Jahre 1874 lebte das Ehepaar in Oesterreich, wo es ein Palais in der Tereziengasse in Wien und außerdem zwei Schlösser, Buchheim und Ebengröber am Traunsee, besaß. Kinder aus der Ehe, die der Tod des Vaters nach 65 jährigem Bestehen löste, sind nicht vorhanden. Wer jetzt als karlistischer Thronprätendent gilt, scheint noch nicht festzustehen. Nach einer Lesart müßte es Prinz Elias von Bourbon-Parma sein. Aber es wird ihm zum Nachteil angerechnet, daß er früher in der österreichischen Armee gedient habe, und das soll nach dem Hausgefeß der spanischen Bourbonen nicht zulässig gewesen sein. Jedenfalls hat Don Alfonso Carlos in seinem Testament ihn nicht zu seinem Nachfolger ernannt. Die Führung der Karlisten liegt jetzt in der Hand des Prinzen Xaver von Bourbon-Parma, des Bruders der Kaiserin Rita und des uns Deutschen vom Kriege her in üblicher Erinnerung befindlichen Prinzen Eginus. Wurde in verschiedenen Pressemeldungen behauptet, daß der Verstorbene diesen Prinzen Xaver testamentarisch zu seinem Nachfolger, also zum Haupt des Hauses Bourbon und zum Thronprätendenten, bestimmt habe, so ist dem inzwischen der Prinz selbst in einer im „Neuen Wiener Journal“ veröffentlichten Erklärung entgegengetreten. Er sagt darin, sein Oheim Alfonso Carlos habe ihn lediglich zum provisorischen Verwalter der Karlisten bestimmt, und zwar nur solange, bis die politischen Verhältnisse in Spanien geklärt seien. In einer Erklärung gegenüber einem Vertreter der französischen Havas-Agentur bemerkt Prinz Xaver außerdem, Spanien sei noch nicht an dem Punkte angekommen, wo die Frage der endgültigen Regierungsform aktuell werde. Die Lage sei im Gegentheil die folgende: Eine Militärdiktatur habe das unerlässliche Werk der Wiederaufrichtung Spaniens und der Ausrottung des Volkseigenthums unternommen.



Die große WHW-Kundgebung in der Deutschlandhalle.

Von links nach rechts: Der Führer, Reichsminister Dr. Goebbels, Ministerpräsident Generaloberst Göring, Reichsminister Dr. Frick, Graf von Schwerin-Krosigk, Dr. Ley und Reichsminister Dr. Frank. (Photo: Schaefer)

(Photo: Scherl.)

Stadt

§ Eine der Frau Witwe H. Thieling, Kampthoflag ihren 92. Geburtstag verhältnismäßig ein sorgenfreier

11. Okt.

Der erste werkes steht mit werden flag die einrichten, um a topfgerichtet zu b Sammlung eine Spende bereitzu

Notstsch

a. Tragh ung der Ernte hat der Kräfteb gelassen, londer elnen sehr stark, daß man in elner verzwele In ganzen Rehe der Landwirtscha Welt fallen, d Der Notstfrei d

bari

Jeder deutsche 25 Jahren müß e gibt keinen arbeitslos zu je möglichkeiten in Deutsche Ju als, erkennt bl Landwirtschaft u leistung der Ern ihr nicht allein löst; denn ihr zu ernähren und die Hilfe eurer le öffentlichen U

Widbst end

Deutsche Elte zur Mitgliße au n frisher, freie nstlichen Dienst am os aus oder b De Arbeits kummet sich um und Unterfunst.

Eine P

r. Der Zug, nach Bacholt fuhr, trache plötzlich hrem Zug auf d r Zug unter as Tier überni nahe Wieje auf.

D

p. Ein junge ermunblich fu schnellhilfe ange uch hatte er wurde angezeigt rrafung zu rechn

Verkehr

p. In der I nahe die Ueber und wagen ruhe nhten drei W nzelge gebracht

Aln

§ Wir haben uf hingewiesen, erumtreiben die eicht kommt Klage ung der ehung in den G liden stehen. I uf aufmerksam g Kinder anle

Von

§ Auf der I ittag ein noch aß verfolgte, v rleht und vom bracht.

§ Von einem

schmittag auf de uf den Kopf u unde zu.

§ Nebenman uwalisse führten e nebeneinander arbeitsfallen, sch adbfahrer verletzte

p. Wegen Pa

r. Erholven fest

p. Fahrradbie uer wurde vor

§ Verdingung.

§ Einiges Friedl

Weiter wurden vom Kameradschaftspfeiger noch einige Ausführungen gemacht über das Schwelgen, das bei der letzten Sammlung besonders in Weiskalen sehr gute Erfolge erzielt habe. — In Verbindung mit der nächsten Pflichtenverammlung wird im November der dieselben Wunsch ein Kameradschaftabend mit Frauen stattfinden, der sicher genau so gemüthlich verlaufen wird, wie derjenige im vorigen Jahre. Zum Schluß machte der Kameradschaftspfeiger es jedem Kameraden zur Ehrenpflicht, bei der Einweihung des neuen Mannes anzugetreten. Mit einem dreifachen Hoch auf den Frontsoldaten und Führer schloß der Kameradschaftsführer die Versammlung.

tegebührt offen. Die So
11hr geöffnet

Olympia Schreibmaschinen-Sonderchau.
Unter diesem Titel verankaltet die Europa Schreibmaschinen A. G., Erfurt, am 8. 10. 1936 im Hotel "Limbohof" eine Ausstellung ihrer Erzeugnisse. Es werden Autogrammaschinen verschiedener Art, Buchungs- und Kassenkleinschreibmaschinen in verschiedenen Ausführungen zu besonderer zur Preisabgabe von RM. 109,50 gezeigt. Des weiteren sind interessante Darstellungen aus der Fabrikation der Schreibmaschine zu sehen. Der Besuch der Sonderchau ist jedermann ohne Eintrittsgeld offen. Die Sonderchau ist von 12 bis 20 Uhr geöffnet.

